

Barbara Hettich

Verwaltung zieht in die Turnhalle

Das Siegerprojekt für den Vorschlag der künftigen Nutzung des alten Schulareals in Güttingen ist erkoren. Eine Überbauung sieht Lofts für Singles, Familienwohnungen und Ladenlokale vor. Die Gemeinde ist ebenfalls dabei.

«Der Entscheid der Jury war einstimmig», betont Urs Rutishauser, der Güttinger Gemeindepräsident. Das Projekt der Firma BSS&M Real Estate AG mit den Architekturbüros Mirlo Urbano und Brühlmann Lötscher – alle aus Zürich – konnte am meisten überzeugen. «Die alte Turnhalle bleibt stehen und wird zur Gemeindekanzlei mit Gemeindesaal ausgebaut», erklärt Architekt Mathias Brühlmann die Pläne.

Auf dem restlichen Areal sind fünf unterschiedlich gestaltete Wohnblocks eingeplant, die den Bedürfnissen von Alt und Jung und Familien entgegenkommen sollen.

Fünf konkrete Vorschläge

Was im Zentrum des Dorfes neu gebaut wird, will die Gemeinde Güttingen nicht Investoren überlassen. An der Gemeindeversammlung im Juni 2014 wurde beschlossen, das ehemalige Schulgelände beim Kreisel an der Hauptstrasse nur auf Basis eines konkreten Projektvorschlags zu verkaufen.

Eine Kommission wurde ins Leben gerufen, die Vorgaben definiert und eine Fachjury gebildet. Mit einem Präqualifikationsverfahren hat man aus neun Bewerbern fünf Teams für den Investorenwettbewerb ausgesucht. Die unterschiedlichsten Vorschläge wurden zwischenzeitlich eingereicht, zu sehen sind sie alle noch bis am 23. Dezember im Foyer der Mehrzweckhalle Rotewis.

Otmarbach wird geöffnet

Das Siegerprojekt denkt zwei Wohnblocks für altersgerechtes Wohnen an. Ein weiterer Wohnblock mit Loftwohnungen ist für Singles und junge Paare vorgesehen, zwei Wohnblocks im rückwärtigen Teil des Areals für Familien. In den Liegenschaften entlang der Hauptstrasse sind Ladenlokale oder Gewerberäume geplant.

Verkehrstechnisch erschlossen werden die Liegenschaften mit einer Zufahrt von der Hauptstrasse in die Tiefgarage. Zwischen den Häusern sind Bewegungsorte eingeplant, der eingedolte Otmarbach wird geöffnet und ein öffentlicher Fussgängerweg mit Brücke wird den künftigen Kanzleiplatz mit dem Otmarhof verbinden.

Mit Altem Identität schaffen

Warum man die alte Turnhalle stehen lassen will, erklärte Matthias Amsler vom Architekturbüro Mirlo Urbano. Ein Zentrum könne man bereichern, indem etwas Altes transferiert werde. Bei den Neubauten habe man die Architektur der Turnhalle einfließen lassen, die drei- bis viergeschossigen Bauten sollen im Holzelementbau mit Satteldach realisiert werden. Bei der Überbauung sei eine Etappierung möglich.

An der Rechnungsgemeinde im kommenden Juni soll die Versammlung mit einem entsprechenden Projektierungskredit einen Grundsatzentscheid zum Gemeindehaus fällen, erklärte Urs Rutishauser das weitere Vorgehen. Das Siegerprojekt soll überarbeitet und ein Gestaltungsplan ausgearbeitet werden und anhand diesem könne eine Umzonung eingeleitet werden. Voraussichtlich im Mai 2017 werde über den Landverkauf an den Investor abgestimmt.

Projekt: Zentrumsbebauung in Güttingen TG
Datum: 18.12.2015
Medium: St. Galler Tagblatt Online
Link: <http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kreuzlingen/tz-kr/Verwaltung-zieht-in-die-Turnhalle;art123852,4464644>

Bild 01: "Das Siegerteam: Mathias Brühlmann, Judith Hornberger Dermond, Matthias Amsler und Fabian Stettler. (Barbara Hettich)"

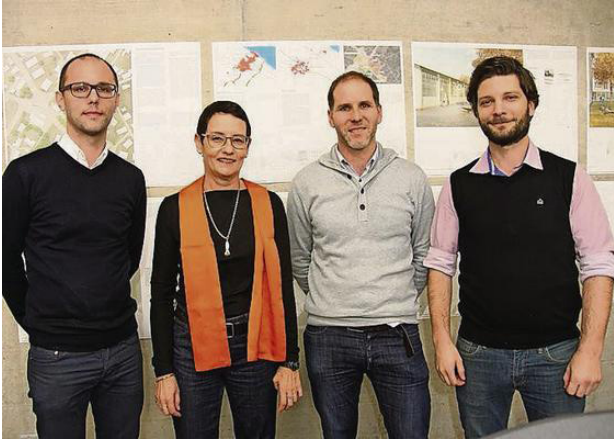


Bild 02: "So könnte der Platz vor der Gemeindeganzlei in der alten Turnhalle gemäss Visualisierung der Architekten aussehen. (pd)"

